

gnügungen zusammentreten, (z. B. in den Spinnstuben), als in Städten;*)

4) müssen die Melodien der Lieder dem Texte angemessen, einfach, gefällig und kernig sein, gleichweit entfernt von trivialen, in öftern Wiederholungen, schleifenden und schleppenden Gängen sich gefallenden Dorfleiereien, opernmäßigen Wendungen und Verzierungen und Choral-Melodien-Styl. Von Opern-Melodien scheinen nur einige wenige von Mozart, Mehul und Himmel auch in Landschulen brauchbar zu sein, so wenig auch in Abrede gestellt werden kann, daß gerade in den Opern die kernigsten und gefälligsten Liedermelodien sich vorfinden.**)

Eine vorzügliche Rücksicht muß bei einer Liedersammlung für Land-, überhaupt für Elementar-Volksschulen, auf Gesänge genommen werden, die bereits volkstümlich geworden sind***), wofür sie den obigen Forderungen entsprechen, eben weil die Kinder sie ohnehin, auch ohne Vermittelung der Schule, lernen würden. Es bedarf übrigens wohl kaum der Erwähnung, daß von nicht wenigen solcher Gesänge nur die Melodie, nicht aber auch das ursprüngliche Lied brauchbar ist und dieses daher durch ein andres, besseres, jedoch der Melodie gleich angemessenes †) ersetzt werden muß.

Dies sind, meiner Ueberzeugung nach, die hauptsächlichsten didaktischen Gründe, nach welchen eine für Landschulen berechnete Volkslieder-Sammlung bearbeitet sein muß, wenn sie ihrem Zwecke Genüge leisten soll. So wenig ich nun aber auch der Meinung bin, daß ich der Erste sei, der eine solche Volkslieder-Samm-

lung nach richtigen pädagogischen und didaktischen Principien bearbeitet hat, so ist mir doch, ungeachtet ich mich angelegentlich darum bemüht, keine bekannt geworden, die den oben dargestellten entspräche. Deshalb und weil ich glaubte, daß dieselben auch bei meinen Herren Collegen Anklang finden würden, (von mehreren in meiner Nähe ist mir dies bereits zugesichert worden), entschloß ich mich zur Herausgabe einer neuen*), und man kann nun schon aus dem Obigen abnehmen, was man davon und darin zu erwarten habe, was nicht. So bedeutend aber auch die Anzahl guter Lieder war, die mir dabei zu Gebote standen, und so wenig ich mir die Auswahl der Piecen zur Feierabendsarbeit, sondern vielmehr zur Gewissenssache gemacht habe**): so kann es doch nicht fehlen, daß man vielleicht dies oder jenes Lied, das mir unbekannt geblieben ist oder wegen der Grenzen der Liedersammlung nicht aufgenommen werden konnte, darin vermissen wird. Es muß mir daher genügen, wenn man keins drin findet, das den Erwartungen, die man vielleicht von der Sammlung zu hegen berechtigt zu sein glaubt, nicht entspricht. Schlußlich will ich nur noch so viel versichern, daß es mir nicht darum zu thun war, ein Buch geschrieben zu haben, sondern bloß darum, einem wahren Bedürfnisse abzuhelfen. Wenn daher eine Liedersammlung schon vorhanden ist, die den oben aufgestellten Forderungen entspricht, so bitte ich, mich darauf freundlich aufmerksam zu machen, denn dann würde Niemand mehr als ich selbst wünschen, daß die angekündigte Liedersammlung ungedruckt bleibe.***)

E.....

M....

*) So ist z. B. der Text des Vaterlandsliedes: „Auf, tapf're Brüder, sammelt euch,“ in mehreren Versen für Landschulen durchaus unpassend, für eine städtische Knabenschule aber nicht.

***) Das bekannte Fischerlied aus der Oper: „Die Stumme von Portici“ steht in der Bräuer'schen Liedersammlung nicht unpassend; wollte ich es in die von mir herauszugebende aufnehmen, so wäre dies offenbar ein Mißgriff, so ungern auch mancher meiner Herren Collegen es darin vermissen wird.

****) Dahin gehören z. B. die bekannten „Es kann ja nicht immer so bleiben“ — „Willkommen, o seliger Abend“ — „Ach immer Treu“ — „Wie sie so sanft ruhn“ — „Wer seinen Bruder herzlich liebt“ — „Gott segne Sachsenland“ — „Was frag' ich viel“.

†) Dazu wird erfordert, daß das Lied nicht nur im Allgemeinen in Ansehung seines Charakters mit der Melodie übereinstimmt, sondern auch daß die vorkommenden Modulationen der Idee derselben in ihm möglichst genau ausgeprägt sind. Es ist daher eine sehr schwierige Aufgabe, zu einer gegebenen Melodie ein passendes Lied zu machen, das auch in jeder andern Beziehung den Anforderungen der Kunsttrichter Genüge leistet.

*) Sie wird unter dem Titel erscheinen: „Liederkrantz. Eine Sammlung von 67 zweistimmigen ausgewählten Volksgesängen, nebst zwei Anhängen, enthaltend 4 dreistimmig gesetzte Hymnen und Canons, für Landschulen.“

***) Auf ausdrückliches Verlangen mehrerer meiner Herren Collegen habe ich auch einige Lieder aufgenommen, welche ich (zu einigen bekannten Melodien) zunächst für meine Schule gefertigt hatte. Mögen sie es daher verantworten, wenn diese Lieder den andern an Werth nachstehen. Ich erwähne dies deshalb, damit man nicht etwa glaube, daß selbstgefällige Vorliebe für meine eignen Productionen mich dazu bestimmt habe; sonst würde ich ihre Anzahl wohl leicht um das Sechsfache haben vermehren können.

****) Für den Gesang kann unserer Ansicht nach nie zu viel gethan werden! Reichthum an Liedersammlungen ist besser als Armut!

Die Redaction.